## Erster Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.

Evangelium des hl. Lukas II. 42-52.

„Als Jesus zwölf Jahre alt war, zogen seine Eltern, wie es gewöhnlich war, zum Feste nach Jerusalem. Als sie nun am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus zurück in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagreise und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nun nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend inmitten der Lehrer, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und es erstaunten alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, verwunderten sie sich, und seine Mutter sprach zu ihm: „Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“ Und er sprach zu ihnen: „Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?“ Sie aber verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“

Rührend beredet, der Kinder Entsetzen, Kummer und tiefe Besorgnis von Verlorenen gesprochen hat, erschien ein Engel des Herrn, dem Joseph im Schlafe in Aegypten den Auftrag: „Stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und ziehe in das Land Israel, denn die, welche dem Kinde nach dem Leben trachteten, sind gestorben.“ Und Joseph stand auf, nahm das Kind und seine Mutter mit sich und kam in das Land Israel und traf sich wieder in Nazareth. Dann begann für Jesus die lange, 30 Jahre währende Zeit seines verborgenen Lebens. Alles, was uns das Evangelium über diese stille, friedliche, in heiligem Dunkel gehüllte Zeit zu berichten Veranlassung ergibt, ist ausgesprochen in den Worten: „Er war ihnen untertan und nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“

Nur ein einziges Mal tritt Jesus aus dieser Verborgenheit, aus dem dunklen Dunkel heraus, aus der in der Geborgenheit seines reifen Alters im Tempel zu Jerusalem, wovon uns das heutige Sonntagsevangelium erzählt. Der Heiland war nun zwölf Jahre alt geworden und hatte alle das Alter erreicht, wo er mündig und somit auch zur Beobachtung des Gesetzes verpflichtet wurde. So kam nun das Osterfest heran und der Heiland wollte das selbst zum erstenmale in Jerusalem feiern, wozu das Gesetz allen Männern gebot, mit Eltern nach Jerusalem zu wallfahrten. Deshalb ging der Heiland im Gefolge seiner Eltern, die jedes Jahr die Festreise unternahmen, als Festpilger nach Jerusalem.

Das Osterfest war das Hauptfest der Juden und der Brennpunkt ihres Kirchenlebens. Da zur Feier des Osterfestes der Besuch des Tempels gehörte, so kam an diesem Feste eine ungeheure Menge Volkes aus allen Teilen der Erde in Jerusalem zusammen. Dieses Fest erinnerte besonders an die Gottestat, die das Judenvolk aus der Sklaverei in Aegypten errettet und zum besonderen Volke Gottes gemacht hatte. An diesem Tage wurde das Osterlamm geopfert und gegessen, welches das Hauptopfer des alten Bundes und das Hauptvorbild des Heilandes war. Alles dieses mag mitgewirkt haben, die Pilgerfahrt nach Jerusalem zu veranlassen.

Als nun die Festtage vorüber waren, traten Joseph und Maria wieder den Rückweg in die Heimat an. Allein Jesus ging nicht mit, er entzog sich absichtlich seinen Eltern und blieb im Tempel zurück, was bei der großen Zahl der Festpilger leicht möglich war. Nachdem Maria und Joseph die erste Tagereise zurückgelegt hatten und an dem Orte des Nachtquartieres angelangt waren, fingen sie an, Jesus unter den Verwandten und Bekannten zu suchen, und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie unter unsäglicher Angst und Betrübnis den ganzen Weg nach Jerusalem zurück und suchten ihn auch dort, bis sie ihn endlich am dritten Tage unter den Lehrern im Tempel fanden.

Während die Eltern den Heiland suchten, hatte er die Lehrvorträge besucht, die im Tempel von Gesetzes gelehrten gehalten wurden und denen jeder beiwohnen konnte mit dem Recht, Zweifel und Fragen vorzulegen. Dort hielt sich der Heiland auf und erweckte durch die Zuhörer Staunen über seine Einsicht und Weisheit und seine Fragen allgemeines Aufsehen und allgemeine Bewunderung.

Die Tatsache nun, daß er sich der Aufsicht und dem Gehorsam der Eltern entzog, daß er sie in namenlose Besorgnis und Angst versetzte, daß er in öffentlich auftrat, seine Weisheit offenbarte und sich bewundern ließ, ist gewiß außerordentlich und ganz bedeutsam. Sie war in tiefem Gegensatz zum Charakter des verborgenen Lebens, das er bisher in Gehorsam und stiller Demut geführt hatte, und auf seinen Eltern lastet weh. Denn wer so spricht wie der Knabe und das Werk der Mutter und des Vaters widerspricht dieser seiner Lehre? „Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“ Es ist wohl gewiß ein tiefes Geheimnis, das diesem Benehmen des Heilandes zu Grunde lag.

Die Bedeutung dieses Geheimnisses erklärt der Heiland selbst in seiner Antwort an die Mutter: „Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?“ Damit wollte der Heiland offenbar sagen, daß, wenn er auch eine irdische Mutter und Rücksichten gegen sie hat, er nichtsdestoweniger auch einen Vater habe und zwar einen höheren, und daß seine erste Pflicht sei, dem Willen und Auftrag zu entsprechen, was ihm aber der Wille seines himmlischen Vaters anbeut, als seine Ehre und das Heil der Menschen durch Offenbarung seines Sohnes? Diesen Willen und Auftrag des Vaters zu erfüllen, kam der Heiland; das ist seine Aufgabe, wie er später in seinem öffentlichen Leben so oft erklärt. Es ist also dieses Zurückbleiben und öffentliche Auftreten im Tempel ein Vorspiel seines öffentlichen Lebens und eine Offenbarung seiner göttlichen Sendung. Bisher hatten blos andere, die Engel, die Hirten, die Könige von ihm Zeugnis abgelegt, nun aber bezeugte er sich selbst, indem er, noch ein Kind, durch seine überirdische Einsicht und Weisheit alle mit Staunen und Bewunderung erfüllte und, wenn auch noch geheimnisvoll und dunkel, auf seine Gottheit hinwies mit den Worten: „Wußtet ihr denn nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?“

Also deshalb, um ein Vorspiel seines öffentlichen Lebens zu geben, während dessen er später, völlig losgesagt von Haus und Hof, in völliger Armut und Trennung von Fleisch und Blut, lehrend und Wunder wirkend drei Jahre lang im Lande umherzog und sich bezeugte, hat er sich jetzt drei Tage seinen irdischen Eltern entzogen und ihnen so großen Schmerz bereitet.

Die Antwort, die Jesus seiner Mutter gab: „Wußtet ihr denn nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?“ ist das erste Wort, welches die heilige Schrift vom Heiland berichtet. Es ist ein großes Wort, das erste Aufleuchten des mehr himmlischen Berufes Jesu mitten im Dunkel und in der heimischen Stille des verborgenen Lebens. Kein Wunder, daß Maria und Joseph diese Worte nicht verstanden und von denselben sich betroffen fühlten. Wie aber der Heiland in allem nur den Willen und Dienst Gottes suchte, geht daraus hervor, daß er sich jetzt, nachdem er zum erstenmale seine himmlische Weisheit und Herrlichkeit gezeigt, ganz willig sich wieder von seinen Eltern mitnehmen und im Schatten des verborgenen Lebens für lange Zeit sich bergen läßt.

## Kirchliches.

**St. Cloud, Minn.** Hier wurde Frau Eva Gaus, Witwe des vor kurzem verstorbenen Mathias Gaus, welche im Alter von 77 Jahren durch Tod zur Ruhe gebracht. Vier Söhne Gaus, J. M. Cap. von Milwaukee, Wis., ein Sohn der Verblichenen, amtierte bei dem Begräbnis, wobei Hier. P. P. Gaus von Hemlock, ein Neffe der Verstorbenen, assistierte. Sie hinterließ 12 Kinder. Vier der Gaus, J. B. Pfarrer der Kathedrale, welcher vor 3 Jahren verstorben, war auch ein Sohn der Verewigten.

**St. Paul, Minn.** Hier feierte P. Bonifaz, Pfarrer in Green Isle, ist aus dem Leben geschieden. Er war 1876 in Frankreich geboren, wo er auch seine Studien machte und 1899 zum Priester geweiht wurde. 1902 kam er ins Land. Zuerst wirkte er als Pfarrer in Lake Lillie, Minn. Hierauf Hemlock, Minn., Glenwood und seit 1916 in Green Isle.

**Chicago, Ill.** Der 26. internationale eucharistische Kongreß wird im Juni 1926 in Chicago abgehalten werden. Das Komitee des internationalen eucharistischen Kongresses, das seine Jahresversammlung anfangs Dezember in Paris abhielt, faßte der obigen Beschluß und wählte Msgr. George H. Mundelein, Erzbischof von Chicago, zum Ehrenmitglied. Prinz Ildefonse Croy und Richter Marcus Nathan von New York Appellationsgerichtshof wurden zu Komitee-Mitgliedern gewählt. Der 27. Kongreß wird vom 22. bis 27. Juli 1924 in Amsterdam stattfinden.

**Peoria, Ill.** Bischof Peter J. O'Reilly, Koadjutorbischof von Lincoln, Nebraska, ehemaliger Weihbischof der Diözese Peoria, ist in Dublin (Irland) gestorben. Er war am 14. April 1850 zu Wapondig in der Diözese Meath geboren, kam jung nach Amerika und empfing am 24. Juni 1877 die Priesterweihe. Er wurde bald zum Pfarrer der St. Patricks-Gemeinde in Peoria ernannt, die er zu großer Blüte brachte. Am 20. Juni 1900 ernannte Papst Leo XIII. ihn zum Weihbischof von Peoria. Vor zwei Jahren legte Bischof O'Reilly seine Pfarrstelle nieder und begab sich nach seiner irischen Heimat, um daselbst seinen Lebensabend zu verbringen.

**Davenport, Ia.** Die Schwestern von der „Demut Maria“ haben ein 10 Acres umfassendes Grundstück angekauft, auf welchem ein neues, modernes Hospital errichtet werden wird. Die Gesamtkosten des Unternehmens werden auf ca. $300,000 geschätzt.

**Cincinnati, O.** Der hochwürdigste Herr Monsignore Francis J. L. Beckmann, Rektor des St. Mariens-Seminars in North Norwood, ist zum Bischof von Lincoln, Nebraska, ernannt worden. Er wird der Nachfolger von Bischof O'Reilly, der im vergangenen Mai starb. Der neue Bischof steht im Alter von 47 Jahren.

**Indianapolis, Ind.** Der hochw. Herr Pfarrer Alphonse J. Smith von der hiesigen St. Johanns-Kirche ist vom Papste zum Bischof von Nashville, Tenn., ernannt worden. Der neue Bischof wurde im Jahre 1904 in Rom zum Priester geweiht.

**Jeffersburg, Ia.** Die 1864 gegründete St. Mariens-Gemeinde auf der Nordseite beging am 6., 7. und 10. Dez. das dreimalige Jubiläum ihres Bestehens. Samstag, Fest der Unbefleckten Empfängnis, war den Kindern gewidmet. Am Sonntag war die Hauptfeier. Bischof Poole pontifizierte. Montag war Gedächtnistag für die verstorbenen Mitglieder der Gemeinde und Engels Stelle zelebrierte ein rezitiertes Requiem für deren Seelenruhe. Seit 1870 wird die Gemeinde von den Benedictinern pastoriert. Gegenwärtig ist Hier. Pat. Hagnor, O. S. B., Pfarrer der Gemeinde.

**Fort Wayne, Ind.** Mutter Tubiña, die Oberin des Mutterhauses des Ordens der Armen Dienstmägde Christi der Auxiliatrix, ist mit neun Schwestern des Ordens und acht Novizinnen und zwei Postulantinnen aus Deutschland zurückgekehrt. Oberin Tubiña nebst zehn Schwestern begaben sich am 19. September nach Cincinnati, um dort im Mutterhause des Ordens der Errichtung einer neuen Generalkurie beizunehmen. Dort hat eine der Ordensschwestern, Schwester Anna.

**Buffalo, N. Y.** Im Kloster „Stella Maris“ ist am 16. Dez. die ehrwürdige Mutter Leonardo, Gründerin des amerikanischen Zweiges der Franziskanerinnen und lange Jahre Generaloberin desselben, sanft und selig im Herrn entschlafen. Ein langes, dem Dienste Gottes und der christlichen Erziehung geweihtes Leben hat nun dem Dahinscheiden der allverehrten Ordensfrau seinen Abschluß gefunden.

**Denver, Col.** Einen sehr wichtigen Prozeß hat Bischof Tuhen im Staatsobergericht gegen die Stadt Denver gewonnen. Der 1863 von Bischof Machebeuf angelegte Kalvarien-Friedhof war nämlich von der Stadt Denver mit $15,997,45 Spezialsteuern belastet worden, und als Bischof Tuhen sich weigerte, diese Steuern zu bezahlen, drohte die Stadt damit, den Friedhof öffentlich verkaufen zu lassen. Nun hat das Staatsobergericht entschieden, daß die Stadt überhaupt kein Recht hatte, den Friedhof mit Steuern zu belasten und ebenso wenig ein Recht, denselben verkaufen zu lassen.

**Paris.** Das Komitee für internationale Eucharistische Kongresse, welches in Paris zusammenkam, hat die Tagung für den nächsten in Amsterdam abzuhaltenden internationalen Eucharistischen Kongreß auf die Tage vom 22. bis 27. Juli festgesetzt. Im Juni 1926 soll ein solcher Kongreß in Chicago, Ill., stattfinden. Erzbischof Mundelein von Chicago wurde zum Ehrenmitglied des Komitees gewählt.

**Augsburg, Bayern.** Der Franziskanerpater G. Woertmann vom Kloster Lechfeld, ein bekannter eifriger Volksmissionär, kam krank von einer Mission in Kottern bei Kempten heim und starb nach kurzer Krankheit im Alter von 42 Jahren. Er war zuletzt Vikar des Klosters Eggenfelden, doch arbeitete er in den letzten Jahren fast ausschließlich als Volksmissionär. Früher war er Stadtpfarrprediger und Gesellenpräses in München und während des Krieges Divisionspfarrer der 5. bayrischen Infanterie-Division. Mit ihm ist eine starke Persönlichkeit geschieden.

**Ravensburg, Württemberg.** In nächster Zeit werden sich hier drei Jesuiten niederlassen, und zwar die süddeutschen Patres Munding, Ried und Stöckle. Sie werden in der St. Martinskaplanei Wohnung nehmen.

**Rastatt, Baden.** Mitte November feierte das Erzbischöfliche Gymnasialkonvikt Rastatt das silberne Jubiläum seines Bestehens. In diesem Herbst waren es 25 Jahre, daß das Konvikt unter Erzbischof Johannes Christian Roos seiner Bestimmung übergeben wurde. Seit 1920 ruht die Leitung in den Händen des früheren Präfekten, Herrn R. Behrle. Von den 36 Neupriestern des verflossenen Jahres sind 11 aus dem Konvikt Rastatt hervorgegangen.

**Straßburg.** Um den Vorschriften des neuen kirchlichen Gesetzbuches nachzukommen, wird das Studium im Priesterseminar, welches bisher nur 5 Jahre (eines für die Philosophie und vier für die Theologie) umfaßte, von nun an sechs Jahre in Anspruch nehmen, davon fünf für die Theologie. Da es im Seminar nun an Platz fehlte, wurde für die Philosophie ein neues Heim eingerichtet. — Etwa 30 neue Seminaristen sind hier ins Priesterseminar eingetreten. Im Metzer Seminar nur 16.

**Wien.** Seit dem großen Katholikentage vom verflossenen Juni hat der Katholizismus Wiens keine Kundgebung von ähnlicher Großartigkeit und Macht gesehen, wie die am 11. November vollzogene Männerwallfahrt nach Klosterneuburg zum Grabe des hl. Markgrafen Leopold. Weit über zehntausend Männer und Jünglinge waren es, die sich am Grabe eines der größten Herrscher Oesterreichs im Gebete vereinten, um Kraft zum Kampf und Sieg für ein glückliches Oesterreich herabzuflehen.

**Jerusalem.** Wie die Akte des Franziskanerordens mitteilen, starb am 29. September im Erlöserhospital in Jerusalem der am 27. März 1850 geborene Franziskanerpater Barnabas Meistermann. Mit dem Verstorbenen sank einer der berühmtesten Palästinakenner ins Grab. Nachdem der Verstorbene nach Absolvierung seiner theologischen Studien im Priesterseminar zu Straßburg kurze Zeit in seiner Heimatdiözese seelsorgerlich tätig gewesen war, trat er mit 26 Jahren in den Franziskanerorden und brachte, mit kurzer Unterbrechung von einigen Jahren, fast die ganze Zeit seiner Ordenstätigkeit in Jerusalem und Palästina zu. Er veröffentlichte 14 größere Werke über Palästina; sein bedeutender Pilgerführer „Novum Itinerarium Terrae Sanctae“ wurde kürzlich neu herausgegeben. Im Juli dieses Jahres konnte der Verstorbene sein goldenes Priesterjubiläum auf dem Berge Tabor feiern, dessen Geschichte er vor 23 Jahren so eingehend beschrieben hatte.

**Peking, China.** Der römisch-katholische Priester Vater Henry French, welcher von den Shantung Banditen gefangen gehalten wurde, ist wie Pekinger Depeschen melden, von Regierungstruppen nach einer Schlacht mit Banditen befreit worden. Nachdem der Priester entführt worden war, forderten die Banditen trotzig die Regierung heraus, ihn zu befreien. Der Gouverneur von der Shantung-Provinz setzte einen Preis von $5000 für seine Befreiung aus. Das 20. Regiment übernahm einen Ueberraschungsangriff auf die Banditen, erstürmte ihre Festung und brachte den Priester in Sicherheit.

**Rom.** Der Papst hat anläßlich der 300. Wiederkehr des Todestages des Märtyrers Josaphat an die Gläubigen des Orients eine Enzyklika betreffend die Wiedervereinigung der Kirche des Orients gerichtet.

— Der Konstantins- und St. Georgs-Orden, zwei Auszeichnungen, die der Papst verleiht, sind am Danksagungstage dem Kommandeur in der Ver. Staaten-Flotte, J. S. K. Reeves, verliehen worden. Der Orden wurde vom Papste dem Kommandeur in Anerkennung seiner Verdienste um die Kranken und Armen in Santo Domingo verliehen, als er während der dort währenden Besetzung der Insel durch die Amerikaner stationiert war.

### Christkindleins Allmachtswalten.

Es ist kein and'rer Gott als Du, —
Du sorgst für alle Wesen,
Kehrst allen mild Dein Antlitz zu,
Gibst Wohlsein und Genesen!

Du spendest Sonne, Tau und Wind,
Weißt alles zu erhalten,
Voll Weisheit Deine Werke sind,
Und vatermild Dein Walten!

Du stärkst den Aar zum Himmelsflug
Und nährst den Wurm im Staube,
Du lenkst der Schwalbe Wanderzug
Und schirmst die scheue Taube.

Nichts ist zu groß und nichts zu klein
Vor Deinem Angesichte; —
Du wirst auch mein Versorger sein
Und führst mich einst zum Lichte!

Cordula Peregrina (C. Wöhler.)


**Dr. Wilfrid J. Herringer**
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer mit Wohnung:
Im früheren Heim des Dr. Tesin. Tel. 30

**Dr. H. R. Fleming, M. D.**
Medizin und Wundarzt
Sprechzimmer Main St., Humboldt, Sask.

**Dr. R. H. McCutcheon**
Physician and Surgeon
Office:
Kepler Block — Humboldt, Sask.

**Dr. G. J. Bridgerton**
Zahnarzt
Office: Zimmer 6 u. 7 im Buchner Hotel
Telephon No. 10
Humboldt, Sask.

**DR. J. R. McMILLAN**
Sprechstunden:
10 bis 12; 2 bis 5; 7 bis 8
Office über der Rome Bakery
Main Street — Humboldt.

**DR. DONALD McCALLUM**
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

**DR. ARTHUR L. LYNCH**
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Boston
Office hours 2 to 4 P. M.
Rooms 218 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

**J. P. DesROSIERS, M. D., C. M.**
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 6331 — Residence 6330

**J. A. STIRLING**
LICENSED AUCTIONEER
AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6. LAKE LENORE.

**E. S. Wilson**
Rechtsanwalt, Sachwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

**FRANK H. BENCE**
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

**E. M. HALL, LL.B.**
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Büro: Erste Main St. n. Northern Line,
im J. Suchner. Phone 42.

**H. J. FOIK**
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Sprechstunden: Nur gerade
Sonst, Sask. Dienstag.

**Joseph W. MacDonald, B. A.**
Rechtsanwalt und Notar. Ein-Kommission
Gelder zu Anleihen werden vermittelt.
Büro: Früheres Geschäftshaus des B. C. Ges.
BRUNO, SASK.

**Licensed Auctioneer**
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA MUENSTER

**All kinds of Meat**
can be had at
**Pitzel's Meat Market**
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
**Pitzel's Meat Market**
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

**Frische, Kühle Getränke**
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
**MIKE'S POOL ROOM**
M. Poltris, Eigentümer, Bruno, Sask.


Abonniert auf den St. Peters Bote!


**Schiffs- u. Bahn-Tickets**
von und nach allen Ländern!
**J. C. Wehrens**
kontraktlich bevollmächtigter Agent.
Ueberall haben wir unsere Agenten und Officen. In Rußland: Petrograd, Moskow, Kiew, Kharkow, Odessa und Minsk. Direkte Verbindungen, gute Kost und Verpflegung. Papiere frei!
Wie bisheran werde auch in Zukunft, durch ehrliche, gewissenhafte und schnelle Ausführung aller Aufträge, mir das Zutrauen aller Auftraggeber zu erhalten wissen.
Bin seit langen Jahren Vertrauensmann des St. Raphaelvereins zum Schutze der Einwanderer und allen Lesern des St. Petersboten, wohl als zuverlässig und ehrlich bekannt.
Bankkonto: Standard Bank of Canada.
Adresse: J. C. Wehrens, Regina, Sask., Quebec Street 1764.